

H O L S T E I N I S C H E R C O U R I E R

NEUMÜNSTER-TUNGENDORF

Neuer Vorschlag für die Kita



NEUMÜNSTER | Zweimal schon sprach sich Tungendorfs Stadtteilbeirat deutlich gegen den Eichenplatz als Standort für eine dort von Stadt und Deutschem Roten Kreuz geplante Kita aus. Im dritten Anlauf scheint jetzt die Kuh vom Eis zu sein. Aus der Beiratssitzung am Mittwochabend präsentierte die Stadtplanung dem Beirat und den etwa 90 Zuhörern im Volkshaus eine ganz neue Alternative, die das einstimmige Votum des Stadtteilbeirats fand: eine landwirtschaftliche Fläche am südöstlichen Rand der Wohnbebauung in der Straße Am Kamp.

Die Stadt hat inzwischen Kontakt mit dem privaten Eigentümer aufgenommen, der auch bereit wäre, zu verkaufen. Es handele sich eigentlich um eine „Freihaltefläche zwischen Tungendorf-Stadt und dem Dorf“, sagte Stadtplaner Bernd Heilmann und nannte einige weitere Hürden der Ortsrandlage. Der Knick mit recht hohen Bäumen müsste durchbrochen werden und die Fläche erst zu Bauland erklärt werden. Anders als am Eichenplatz wäre ein beschleunigtes Bauleitverfahren hier nicht möglich, auch der Flächennutzungsplan müsste geändert werden. „Es ist umfassender und teurer, aber es ist möglich“, so Heilmann.

Ein Vorteil ist die Größe des Areals von mehr als 9000 Quadratmetern. Eine Kita könnte hier auch erweitert werden, zudem gebe es Platz für eine „weitere Gemeinbedarfsfläche“, etwa als neuer Standort für die Freiwillige Feuerwehr. Eine erste Skizze zeigt die

Überlegung, das Gelände über eine getrennte Ein- und Ausfahrt zu erschließen und so Probleme durch parkende Pkw zu vermeiden.

Die Fürsprecher dieser Lösung waren deutlich in der Mehrzahl. Es gab aber auch kritische Stimmen, etwa vom früheren Stadtteilvorsteher Henning Möbius, der die Kita lieber am Eichenplatz inmitten des Siedlungsgebietes gesehen hätte.

Für Jörg Asmussen, den für die Kitas zuständigen Fachdienstleiter „Frühkindliche Bildung“, ist der Bolzplatz am Eichenplatz geeigneter als der Kompromiss-Vorschlag Am Kamp: „Wir gehen dorthin, wo die Menschen leben.“

Auch der Zeitfaktor spielt eine Rolle. Die Betreuung einer Extra-Gruppe in der Kita Nepomuk sei nur befristet. „Wir brauchen jetzt die Kita-Plätze, nicht in fünf Jahren“, mahnte eine Mutter.

So lange dürfte es wohl nicht dauern. „Wir haben etwa drei Monate Verzug“, sagte Tungendorfs CDU-Ratsfrau Helga Bühse. Es dauere eben seine Zeit, bis man zu Entscheidungen komme. Auch wenn der Stadtteilbeirat drei Sitzungen benötigt habe, um zu seinem Votum zu kommen, sei das eine „gute Art der Bürgerbeteiligung“.

Stadtplaner Bernd Heilmann machte deutlich, dass mit diesem Votum das Verfahren wieder am Anfang sei und erneut in den Planungs- und Umweltausschuss gehe. Dort ist ein neuer Aufstellungsbeschluss nötig, im Rahmen der frühzeitigen öffentlichen Beteiligung können Anlieger und Bürger erneut ihre Anregungen und Bedenken vorbringen.

Ulf Kienast ist Handlungsbevollmächtigter beim DRK und verfolgte die Sitzung. Zum Courier sagte er auf Nachfrage: „Der Eichenplatz war unsere erste Wahl. Wir können mit dem Alternativstandort Am Kamp aber gut leben.“ Ein Problem sei aber die Befristung der Zusatzgruppe bei Nepomuk.

Autor: Rolf Ziehm